

# Eine musikalische Märchenstunde

**Forum Lied:** Peter Kreutz und Kräfte der Musikhochschule Detmold führen Reinecke auf

VON MORITZ KNURR

■ **Gütersloh.** Sängerinnen der Hochschule für Musik Detmold präsentierten am Wochenende auf der Studiobühne des Theaters in der Reihe „Forum Lied“ unter der Leitung von Peter Kreutz ein märchenhaftes Konzertprogramm. Sie beeindruckten das Publikum mit zwei Märchendichtungen des romantischen Komponisten Carl Reinecke (1824 – 1910).

„Ein Märchen, ein Märchen! Wie jedes Märchen beginnt’s: Es war einmal.“ Dies sind die ersten Worte, die Martin Christian Vogel, der Erzähler des Märchens, dem Publikum verkündet. Es folgt das von Hans Christian Andersen geschriebene und von Carl Reinecke vertonte „Märchen vom Schweinehirten“ opus 286. Vogel, im Lehnstuhl sitzend und mit dem Text in der Hand, erzählt humorvoll und mit enormer Spannung die erste Passage des Märchens. Jeder erzählte Teil wird im Anschluss lautmalend durch einen vierhändigen Klavierpart ergänzt.

Bereits nach der Ouvertüre des „Schweinehirten“ kann sich das Publikum nicht mehr halten und klatscht Beifall. Unbeirrt fahren die beiden Pianisten, Peter Kreutz und Cornelia Weiß, fort. Marschähnliche Klänge wechseln sich ab mit getragenen Stücken. Für einen besonderen Spaß sorgt der Teil „Der singende Toft“, in dem plätscherndes Wasser mit dem Volksliedmotiv „Oh du lieber Augustin“ kombiniert wird. Nach dem „Fackeltanz“ verlassen Vogel,

Kreutz und Weiß unter Applaus die Bühne.

Nach der Pause gab es die Märchendichtung „Aschenbrödel“ op. 150. Zu Martin Christian Vogel und Peter Kreutz gesellen sich nun die Gesangsstudentinnen aus Detmold. „Aschenbrödel“ ist für ein Frauenstimmen-Ensemble mit zwei Solopartien komponiert: einen Vogel, gesungen durch die Sopranistin Gun Young An, die derzeit ihr Konzertexamensstudium absolviert, und die Rolle der Aschenbrödel, welche durch die Mezzosopranistin Andrea Drabben ausgefüllt wird. Das Vokalensemble teilt sich in drei Stimmen auf. Im ersten Sopran singen Angelika Gajtanovska, Franziska Giesemann, Stella Nyarko, Inga Fortanier, Victoria Damianowa, im zweiten Sopran Anna Magdalena Rauer, Teresa Mertze Echaury, Alena Temesiova, Tabea Mahler, Karin Knobloch, Nadine Baert. Den Alt bildeten Johanna Tripp und Christina Hilbers.

Nicht in Arien, sondern in der intimen Liedform liegt der Reiz dieser Komposition. Das Klavier ist hier nur begleitend und macht Platz für den Auftritt der Solistinnen. Das Vokalensemble übernimmt mehrere Rollen, neben dem Prolog und dem Schlusschor ist es für tanzende Kinder und herbeigerufene Vögel zuständig. Dabei wechseln die Sängerinnen zum Ende des Stückes in die Tiersprache: „Gurr, züküh, kiwitt.“ Der minutenlange Schlussapplaus des Publikums zeigt, dass es ein ganz besonderer, musikalischer Märchenabend gewesen ist.



**Vom Klavier aus geleitet:** Pianist Peter Kreutz mit einem Teil des Frauen-Ensembles, das Reineckes „Aschenbrödel“ aufführte. FOTO: KNURR